

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. incl. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 70

Altensteig, Dienstag, den 24. März 1936

58. Jahrgang

### 1000 Namen fordern deine Stimme!

Die Grundzüge des früheren Reichswahlgesetzes sind auch heute noch in Gültigkeit. Wir haben also eine allgemeine gleiche und unmittelbare Wahl, nach dem Grundgeden des Verhältniswahlsystems. Der einzige freilich grundlegende Unterschied gegen früher besteht darin, daß das Verhältniswahlsystem nicht auf eine Vielheit von Wahlkreisen angewandt wird, sondern daß diesmal wie auch schon im November 1933 die Abstimmung nur noch über eine einzige Einheitsliste, die der NSDAP, zu erfolgen hat.

Infolgedessen sind in allen Reichstagswahlkreisen, die ebenfalls noch die gleichen wie früher sind, die Wahlzettel von gleichem Aussehen. Der Name des Führers steht in markigen Buchstaben inmitten des Wahlzettels. Dann folgen nebeneinander gestellt die Namen der vier Reichsminister, Heß, Fric, Göring und Göttsel, denen sich je nach dem Wahlkreis der Name des jeweiligen Gauleiters anschließt. Weitere Namen sind auf dem Zettel nicht zu finden. Das ist für das Abstimmungsgeheimnis in den einzelnen Wahlkreisen auch nicht notwendig. Dagegen muß den Bestimmungen des Gesetzes entsprechend beim Reichswahlleiter die vollständige Namensliste der NSDAP eingereicht werden. Da eine Verkoppelung der Wahlkreisvor schläge zulässig ist, erleben wir also diesmal eine Umkehrung der früheren Gepflogenheiten. Sämtliche Wähler und Wählerinnen stimmen diesmal für die Reichswahlliste. Sie vereinigen in früheren Zeiten die Reichstimmungen aus den Wahlkreisen. In der Regel standen auf den Reichswahllisten der einzelnen Parteien der Parteiführer oder sonstige Prominente der Partei.

Daß auch bei dieser neuen Reichswahlliste für alle Wahlkreise der Führer an erster Stelle steht, ist selbstverständlich. Er ist nicht nur Reichstanzler, sondern auch Reichstagsabgeordneter, was vor allem staatsrechtliche Bedeutung besitzt. Mit den wenigen Namen, die auf dem Wahlzettel stehen, ist natürlich die Reichswahl liste nicht erschöpft. Der letzte Reichstag zählte 661 Abgeordnete, zu denen im vorigen Jahr noch acht Abgeordnete aus dem Saargebiet hinzukamen. Diesmal stimmt das Saargebiet nach den gleichen Grundzügen ab, die für die übrigen deutschen Wahlkreise gelten. Die Erfahrung hat gelehrt, daß mit einem Ausfall von 1 bis 2 Prozent im Laufe eines Jahres zu rechnen ist. In der Regel werden es Todesfälle sein, die das Aufsteigen der nächsten Namen herbeiführen. Deshalb muß die Reichswahlliste von vornherein auf eine gewisse Reserve Bedacht nehmen.

So ist es gekommen, daß der Wahlvorschlag der NSDAP für den 29. März nicht weniger als 1000 Namen aufweist. Außer den Gauleitern sind es naturgemäß die jonitigen führenden Persönlichkeiten aus der Partei und ihren Gliederungen. Man hat die Zahl auf 1000 erhöht, weil man heute noch nicht genau übersehen kann, wieviel Wahlberechtigte überhaupt in Frage kommen. Der alte Vorschlag von 60 000 auf je einen Abgeordneten bleibt bestehen. Aber wenn auch 1000 Namen um die Stimmen der Wähler werben, sie stehen alle für den einen, der sie führt, Adolf Hitler. Ihm gebührt daher unsere Stimme!

### Appell an die deutschen Frontsoldaten

Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz erläßt einen Wahlauf ruf an die deutschen Frontsoldaten, in dem es heißt: Einer der klarsten Begriffe dessen, was Frontsoldatentum bedeutet, heißt: Frontsoldatentum ist Haltung. Wenn Frontsoldatentum Haltung ist, so ist die Haltung des deutschen Frontsoldaten in einer Schicksalsstunde seines Volkes ohne weiteres gegeben. Der deutsche Frontsoldat wird in dieser entscheidenden Stunde hinter seinen alten Frontkameraden und seinen Führer Adolf Hitler treten und beim Aufruf als erster sein Nazos „Hier“ sagen.

Wenn die gesamte Nation ihr festes Ja zum Wort und zur Tat ihres Führers sagt, dann untermauert sie damit seinen Entschluß, macht seinen Entschluß zu ihrem eigenen und läßt das zur Wirklichkeit werden, was wir alten Frontsoldaten im Zusammenbruch 1918 als eine unserer Hauptforderungen aufstellten: Gleichberechtigung mit den anderen großen Völkern, Wiedererlangung und Ausübung der Hoheitsrechte des deutschen Volkes und Freiheit des Handelns und der Arbeit im eigenen Land. Um die Feststellung dieser deutschen Stellung geht es am 29. März.

Als alter Frontsoldat rufe ich deshalb alle deutschen Frontsoldaten und Frontkameraden auf, am 29. März ihre Pflicht zu tun und mit ihrer Stimme für den Führer in vordefester Linie zu stehen.

### Ein Reich - ein Volk - ein Führer!

## Der Blankoscheck für Frankreich

### Englands Stellung zum Londoner Memorandum und die gesunde Vernunft

Berlin, 23. März. Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ beschäftigt sich unter dem Titel „Der Blankoscheck“ mit dem Echo, das das Memorandum der restlichen Locarnomächte auch außerhalb Deutschlands gefunden hat. Die Korrespondenz stellt fest, daß das Echo keineswegs so ist, wie es sich die Kühnzieher dieses Papiers vielleicht vorgestellt haben.

„Überall dort“, so fährt die Korrespondenz fort, „wo man die Situation und das, was zu ihr geführt hat, mit Amoreingekommenheit und Unbefangenheit würdigt, wird mit Besorgnis festgestellt, daß unter dem Druck und der Drohung Frankreichs ein Weg beschritten worden ist, der zwar wenig mit Recht und Billigkeit, umsomehr aber mit gefährlichem Opportunismus zu tun hat. Der südafrikanische Staatsmann General Smuts hat — wie schon berichtet — nur der gefunden Vernunft Ausdruck gegeben, als er daran erinnerte, daß der Frieden nicht auf der Grundlage der Ungleichheit errungen werden kann. Er hat mit Recht darauf hingewiesen, daß mit der Entmilitarisierung der Rheinlande das letzte Ueberbleibsel mangelnder Gleichberechtigung gefallen und so ihre Verbindung mit den konstruktiven deutschen Vorschlägen gerade jetzt der Weg für eine vernünftige und allerseits erträgliche Friedens- und Sicherheitsorganisation frei geworden ist.“

Die Kommentare aus Frankreich verstärken demgegenüber den Eindruck, daß sich in dem Weisbuch die Tendenzen durchgesetzt haben, die unter dem Vorwand der „Rechtswahrung“ gerade einer auf dem Recht aufgebauten Regelung den Weg verperren wollen. Man muß in der Tat immer wieder darauf zurückkommen, unter welchen Umständen jene „Feststellung“ im Rat zustande gekommen ist, die den Ausgangspunkt für das weitere Vorgehen gebildet hat. Heute ist sich die Welt darüber klar, daß die unmittelbar verantwortlichen Mächte in jenen Tagen nicht den Mut zu einer wirklich unparteiischen Haltung dem Streitfall aufgebracht haben. Ihr Verhalten schen vielmehr nur von der einen Sorge geleitet zu sein, was angeht die von französischen gefährlichen Drohungen gezeichnete Karte, wenn sie nicht für die französische These Partei ergreifen hätten. Damit war schon der Rechtsboden verlassen und der Weg eingeschlagen worden, über dessen Gefährlichkeit man sich nur deshalb wohl nicht gleich im klaren gewesen ist, weil man in dem Wahndebatten war, durch eine „Formalität“ Schlimmeres verhüten zu haben. Durch ein solches Verhalten wird aber das Vertrauen nicht gemildert, die Ereignisse nicht bis zu ihren Quellen und Motiven verfolgt und ein dem wirklichen Tatbestand entsprechendes Urteil gefällt zu haben.

Aus der englischen Presse läßt sich unschwer ersehen, daß man den deutschen Schritt im Rheinlande ohne Rücksicht auf das, was zu ihm geführt hat, als eine „nicht provozierte“ Aktion behandelt, weil man nur so Frankreich von einem weiteren Vertragsbruch abhalten zu können glaubte. Nur so wurde es möglich, daß Herr Flandin den angeblichen Verzicht auf die volle Ausnutzung seines „Rechts“ als Beweis der verständlichen Haltung Frankreichs hinstellen konnte. Nur so wurde es auch möglich, daß die ehrenrührigen Zumutungen des Reichsbuches obendrein noch als Entgegenkommen bezeichnet wurden, das nun auch einen deutschen Beitrag rechtfertigt!

In Deutschland ist dieses Ziel wohl durchschaut worden. Wenn gewisse Mächte glauben, um bestimmter Bindungen und Rücksichtnahme willen und unter dem Druck von sehr deutlichen französischen Drohungen nach der Theorie des kleineren Übels handeln zu sollen, so muß festgestellt werden, daß der „Blankoscheck“, den man ausstellte, sehr bald ausgefüllt und präsentiert worden ist.“

Weiter wird mit Recht darauf hingewiesen, daß der französisch-sowjetrussische Faktatäglich „den Kern allen Übels“ darstellt. Man kann das nicht oft genug wiederholen und mit Nachdruck unterstreichen. Niemand wird mit gutem Gewissen sagen können, daß Frankreich mit seinem durch dieses Bündnis gesteigertem Machtgewicht und mit seinen erhöhten Interventionsmöglichkeiten für Deutschland noch derselbe Faktor ist, wie etwa 1933, als das Abrüstungsversprechen noch galt und in Deutschland jedenfalls daran geglaubt wurde.

Wenn der Ausgangspunkt verfehlt ist, dann sind auch alle darauf aufgebauten Folgerungen, wie sie in dem Weisbuch gezogen wurden, genau so verfehlt. Sie entbehren jeder Begründung und jeden Grundes und schlimmer noch als die in ihnen enthaltene materielle Zumutung wiegt der Verzicht, sie als Ausfluß eines erhabenen Rechtsbewußt-

seins hinzustellen. Daß hier ganz andere Zwecke verfolgt werden, ist sehr schnell auch in den Kreisen der neutralen Mächte erkannt worden. Ihr unbefangenes Empfinden sagt ihnen, daß hinter der Einbringung der Londoner Dokumente im Rat nichts anderes steht als die Absicht bestimmter Mächte, den Rat noch ein weiteres Mal vor ihren Wagen zu spannen und folgen schwere Pläne auf die ideale Plattform des Rechts und der Moral zu stellen.

Deutschland verfolgt all diese Vorgänge mit gebührender Aufmerksamkeit. Es ist jederzeit bereit, auf der Basis gleicher Ehre, gleichen Rechts und gleicher Sicherheit am friedlichen Aufbau Europas mitzuwirken. Es ist aber ebenso entschlossen, seine Existenz und seine Sicherheit nicht mit einem Ziel zu verketten, dessen Hintergründe und Folgen ihm auf Grund von bitteren Erfahrungen allzu gegenwärtig sind, als daß es sich den Zusäßen der weiteren Entwicklung blindlings aussetzen wollte.

### Botschafter von Ribbentrop reist nach London

Berlin, 24. März. Wie wir erfahren, wird sich Botschafter v. Ribbentrop im Laufe des heutigen Dienstags nach London zurückbegeben.

### Eben über die Vorschläge der Locarnomächte

London, 23. März. Auf eine Anfrage im Unterhaus nach dem Stand der internationalen Lage erklärte Außenminister Eden, daß der Inhalt der Botschafter von Ribbentrop übermittelten Dokumente den Charakter von Vorschlägen habe.

### Verzögerung der Tagung des Völkerbundesrates

London, 23. März. Die Komitglieder haben Montag beschloffen, die auf nachmittags zur Eröffnung der Aussprache über die Vorschläge der Locarnomächte anberaumte Sitzung in Erwartung der deutschen Antwort um 24 Stunden zu verschieben.

### Londoner Stimmen zur Lage

London, 23. März. Aus den Blättern ergibt sich, daß über Sonntag in der internationalen Lage keine Veränderung eingetreten ist. In England will man zunächst die deutsche Antwort, bzw. Gegenvorschläge abwarten, ehe weitere Schritte getan werden. Während der „Daily Telegraph“ glaubt sagen zu können, daß nur Deutschland eine schicksalsschwere Wahl zu treffen habe, weist die „Times“ auf die völlige Sinnlosigkeit des Vorschlags hin, internationale Truppen in das Grenzgebiet zu schicken. Dieser Vorschlag, so sagt das Blatt, habe auch in Großbritannien keine Abkennung gefunden. Die Rede Hitlers vom Sonntag bezeugte zu der Hoffnung, daß er etwas Besseres für eine Erwiderung bereit halte, als eine glatte Abgabe, denn Hitler habe allen Nachdruck auf seinen Wunsch für einen wirklichen und dauerhaften Frieden gelegt, der auf gleiches Recht gegründet sein soll. Wenn aber die Gleichberechtigung überhaupt eine Bedeutung habe, so müsse Deutschland gegenüber der Anwesenheit fremder Truppen auf eigenem Boden die gleiche Empfindlichkeit zeigen, wie Frankreich.

Der „Daily Telegraph“ glaubt ebenso wie andere Zeitungen, die Londoner Vorschläge der Locarnomächte sollten nur die Zeit ausfüllen die nötig sei, bis Hitlers Plan eines 25jährigen Friedens auf einer Konferenz erörtert werden könne, die einer Idee von solchem Ausmaß angemessen sei.

### Ottner Baldwin: „Schluß mit dem Unsinn!“

London, 23. März. Ottner Baldwin, der Sohn des englischen Vizekönigspräsidenten, wendet sich in einem Artikel in der „Daily Mail“ entschieden gegen das Wiederaufleben des Versailleser Vertrages. Er tritt dafür ein, Versailles durch einen Friedensvertrag gleichberechtigter Völker zu ersetzen. Großbritannien habe dabei die entscheidende Rolle. Der Artikel ist überschrieben: „Schluß mit dem Unsinn!“ Ottner Baldwin ist bekanntlich Sozialist.

### Deine Stimme dem Führer!





### Englischer Geistlicher gegen die Locarno-Vorschläge

London, 23. März. Beträchtliches Aufsehen erregte eine Rede von des Geistlichen der Kathedrale von Liverpool, der am Sonntag beim Abendgottesdienst erklärte, daß das Kapitel der Kirche nicht in der Lage sei, die Vorschläge der Regierung, wie es in anderen Fällen üblich sei, dem Segen Gottes zu empfehlen. Es würde schamlos sein, so sagte der Geistliche Kanonikus Davey, für das, was in dieser Woche in unserem Namen unternommen wurde, um angeblich der Wahrheit und dem Frieden zu dienen, den Segen Gottes zu erbitten. Die Vorschläge, die eine Aufzwingung des Geistes der Ungleichheit gegenüber Deutschland bedeuteten, seien Englands nicht würdig. Eine erneute Belegung deutschen Gebietes durch ausländische Truppen sei ein ungeheuerlicher und nicht zu rechtfertigender Vorschlag, der auf eine unnötige Erniedrigung eines großen Volkes hinauslaufen würde.

### Bejournisse der Pariser Presse

Paris, 23. März. Auch die Montagopresse sieht besorgten Blickes nach London, wo nicht alles den französischen Wünschen entsprechend zugehen scheint. Der Londoner Sonderberichterstatter des Paris Midi spricht von einer heftigen Kampagne zugunsten Deutschlands, die sich über ganz England verbreite. Der nationalsozialistische Standpunkt, so schreibt das Blatt, scheine mit Sicherheit die Oberhand zu behalten. Es befinde kein Zweifel darüber, daß die Reichsregierung auf ihren Forderungen bestehen werde. Wie man französischerseits darauf reagieren werde, habe noch nicht fest. Aber es sei sicher, daß die englische Regierung sich schließlich dem deutschen Standpunkt füge. Selbstverständlich würden auch da einige Widerstände zu überwinden sein, aber unter dem Druck der großen Bewegung, die man jetzt in ganz Deutschland in ganz England organisiert habe, werde der nationalsozialistische Standpunkt sich schließlich durchsetzen. Die „prodeutsche Koalition“ sei gewillt, lieber alles anzunehmen, als die Brücken zu Berlin abzubrechen.

### Passagierfahrt der beiden Zeppeline

Start von „UJ. 129“ und „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 23. März. Nach anderthalb Jahrzehnten kehrt Deutschland wieder zum erstenmal zwei Kolge Luftkreuzer, „UJ. 129“ und „Graf Zeppelin“, die bei prächtigem Frühlingswetter am Montag vormittag gemeinsam zu einer Fahrt aufgestiegen sind. Um 9 Uhr trafen die Passagiere in zwei Omnibussen auf dem Wertgelände ein. 24 Passagiere bestiegen das Luftschiff „Graf Zeppelin“. Es sind Angehörige der Wehrmacht und des Reichsluftfahrtministeriums. Kapitän von Schiller übernahm die Führung des „Graf Zeppelin“. Durch das stliche Hallentor verließ dieser seine Halle. Nachdem der Lufttrieb in die Windrichtung gedreht war, Rieg er 9.30 Uhr auf.

Inzwischen haben 101 Passagiere im „UJ. 129“ Platz genommen. Größtenteils sind es Professoretreter, die auf Einladung der Zeppelin-Reederei die Fahrt mit „UJ. 129“ mitmachen. Unter den Passagieren des neuen Luftschiffes befinden sich weiter Oberfeldmeister Thum vom Reichsarbeitsdienst (Graf Zeppelin 266), Ministerialdirektor Hermann Gies, Ministerialrat Thoman, Ministerialdirektor Schiffer und Polizeipräsident Christian von Magdeburg, der Vorsitzende der Deutschen Zeppelin-Reederei. Die Führung des Schiffes liegt in Händen von Kapitän Lehmann. Dr. Edener war auf dem Gelände anwesend, um dem Start der beiden Luftschiffe beizuwohnen. Während „Graf Zeppelin“ über dem Bodensee kreuzte, verließ „UJ. 129“ seine Halle und startete 9.56 Uhr zu einer Probefahrt.

### Glatte Landung des „UJ. 129“

Friedrichshafen, 23. März. Die Fahrt der beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „UJ. 129“ war ein unvergleichliches Erlebnis. Zwei Kolge Luftschiffe im herrlichsten Frühlingsmorgenlicht über dem Schwäbischen Meer kreuzen zu sehen: „Graf Zeppelin“ schaut und majestätisch, „UJ. 129“ wuchtig in seiner Stromlinienform. Die Szenerie der schneebedeckten Schweizer Alpen erscheint heute greifbar nahegerückt und wird den Luftschiffpassagieren ihre Kellereindrücke wesentlich bereichern. Die von Bord des „UJ. 129“ gelaunte Radiomuffel war vom Boden aus deutlich vernnehmbar. Auf dem Flugplatz in Löwental vollzieht sich die Landung des neuen Luftschiffes. Um 15 Uhr trifft die Haltemannschaft per Auto vor der Halle ein. Ein neuer, 22 Meter hoher ladbarer Ankermast und der Festwagen stehen auf dem Flugplatz bereit. Mit Geiang steht der Arbeitsdienst auf und übernimmt den Ankerdienst. Blühsch bewölkt sich der Himmel und es regnet leichter Regen ein. 15.38 Uhr gelingt eine glatte Landung. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem fahrbaren Ankermast befestigt, das hintere Laufrad ruht auf dem Festwagen und eine Viertelstunde später ist „UJ. 129“ in seiner neuen Halle aufgehoben.

### Aufruf des Reichsbeamtenführers

Der Reichsbeamtenführer Hermann Kees richtet zur Wahl an die deutsche Beamtenschaft folgende Worte:

Zum drittenmal ruht der Führer am 23. März 1936 das deutsche Volk zur Reichstagswahl aus. Drei entscheidende Jahre der deutschen Geschichte liegen hinter uns. Drei Jahre, in denen unter Adolf Hitlers Führung Deutschland aus Schmach und Erniedrigung wieder auferstanden ist zu Ehre und Freiheit. Gleichzeitig mit der Wiedererringung der Achtung und der Geltung des Reiches in der Welt vollzog sich der Aufstieg im Innern. Voll Stolz bekennen wir uns wieder voreinander und vor der Welt als Deutsche.

Ich weiß, meine Berufskameraden, daß es keiner Aufforderung an Euch bedarf, dem Führer in der für uns Beamte selbstverständlichen Gesolgshaftstreue am 23. März 1936 einmütig und geistvollen Eure Stimme zu geben. Hat doch Adolf Hitler dem deutschen Beamten die Freude seiner Arbeit und die Ehre jenes Amtes zurückgegeben, hat er doch dem Beamtentum den Platz in der Volksgemeinschaft wieder geschenkt, von dem es ein arttremdes System verdrängt hatte. Ich appelliere an Euch, mit Eurem Beispiel allen deutschen Volksgenossen voranzugehen und als tüchtige Propagandisten der Idee Euch in die vorderste Front zu stellen. Es darf am 23. März keinen deutschen Menschen geben, der sich der Bedeutung dieses Tages nicht bewußt wäre. Jede Stimme gehört dem Führer, gehört Deutschland!

## Neues Abkommen in Rom

### Engere Zusammenarbeit Italiens, Oesterreichs und Ungarns

Rom, 23. März. Heute nachmittag 18.35 Uhr ist ein neues Dreimächte-Abkommen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn von Mussolini, Schuschnigg und Gömbös im Palazzo Venezia unterzeichnet worden. Der Text des Abkommens wird entweder noch heute abend oder morgen veröffentlicht werden. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, bestätigt das neue Dreimächte-Abkommen die römischen Protokolle vom Jahr 1934, enthält aber darüber hinaus noch einige Abänderungen.

Die neuen Abmachungen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn enthalten, so verlautet zuverlässig, auch Bestimmungen, die praktisch einem System gegenseitiger Beistandsverpflichtungen nahekommen. Diese Bestimmungen sollen jedoch nicht sehr definitiv sein, wie man glaubt aus dem Grunde, weil ungarische Unterhändler es abgelehnt hätten, zu versprechen, Oesterreich zu Hilfe zu eilen, falls es angegriffen werden sollte. Ueber den Inhalt des Abkommens verlautet weiter, daß Italien das Versprechen gegeben habe, die Revisionswünsche Ungarns zu unterstützen, falls die angeregte europäische Konferenz im Sommer dieses Jahres zustande kommen sollte. Italien habe aber entschieden darauf be-

standen, daß diese Revision auf friedlichem Wege angestrebt werden müsse.

Wie man von beteiligter Seite hört, bezwecken die Protokolle in erster Linie eine Vertiefung der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Italiens, Ungarns und Oesterreichs. Insbesondere soll die Konsultation eine Erweiterung im Sinne einer noch härteren Fühlungnahme der drei Länder bei allen sie interessierenden Fragen erfahren haben. Weiter heißt es, daß die drei Mächte die vollste militärische Gleichberechtigung Oesterreichs und Ungarns möglicherweise auch mit französischer Unterstützung auf die Tagesordnung der Septembertagung des Völkerbundes zu setzen beabsichtigen.

Es heißt, daß der Gedanke einer Ausdehnung der römischen Abmachungen auf andere Länder nur in sehr abgemessener Form gestreift worden sein soll. Auf wirtschaftlichem Gebiet habe Ungarn erhebliche Vorteile zugestanden bekommen. Zusammenfassend wird die Befestigung der bereits bestehenden Abmachungen als Kernpunkt der neuen Vereinbarungen bezeichnet.

### Und der Brotpreis?

Wir alle denken nur noch mit Bitternis an die schweren Kriegsjahre zurück, in denen heftige Preisschwankungen an der Tagesordnung waren. Es war keine Seltenheit, daß sich aus — der Bevölkerung zumeist unbekannt — inneren und äußeren Gründen die Lebensmittelpreise innerhalb 24 Stunden um 10, 20 und 25 v. H. steigerten. Wilde Konjunkturpreise hemmten die Unternehmungslust, schufen allenthalben Unruhe und ein Gefühl der Unsicherheit.

Die nationalsozialistische Regierung dagegen hat es fertig gebracht, trotz der in fast allen Ländern des Erdballs anziehenden Lebensmittelpreise in Deutschland nicht nur die Preise von 1932 zu halten, sondern sie gerade bei den für die breiten Volksschichten wichtigsten Lebensmitteln sogar beträchtlich zu senken. Zum Beweise seien die Brotpreise einiger bedeutender deutscher Großstädte angeführt. Man zahle z. B. im Juli 1932 in Berlin für ein Kilogramm Brot 35,5 Pfg., im Juni 1935 nur noch 31,6 Pfg. Im gleichen Zeitraum fielen die Brotpreise in Bochum von 38 auf 34, in Breslau von 36 auf 25,7, in Essen von 38,6 auf 36, in Köln von 43,2 auf 38, in Königsberg von 34 auf 30, in Leipzig von 35 auf 28, in München von 44 auf 38, in Stettin von 34,5 auf 28 und in Stuttgart von 38 auf 31 Pfg. Je Kilogramm. Diese amtlichen statistischen Zahlen sind ein Spiegelbild der kraftvollen Staatsführung Adolf Hitlers. Die Herabsetzung des Brotpreises — ein Glied in der großen Kette der Erfolge — ist eine Tat, die nur dann ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt werden kann, wenn man bedenkt, daß in fast allen Ländern ringsum während des gleichen Zeitraums der Ernährungsindex erheblich gestiegen ist. Für Arbeit und sicheres Brot dem Führer am 23. März zu danken, ist jedem deutschen Volksgenossen heilige Pflicht. Keiner darf deshalb schweigen! Jede Stimme dem Führer!

### Verhaftungen in Riga

Nach Hausdurchsuchungen bei Rigaer Deutschen

Berlin, 23. März. Wie wir aus Riga erfahren, erschienen in der Nacht auf Freitag, den 12. März, unerwartet in einer deutschen Privatwohnung in Riga Beamte der lettischen politischen Polizei und verhafteten alle 15 an einem gefälligen Beisammensein teilnehmenden Baltendeutschen.

Unter den Verhafteten befindet sich auch Erhard Kroege, führender Vertreter einer Gruppe der jungen Generation des baltischen Deutschtums. Sämtliche Verhafteten wurden noch in der gleichen Nacht in das Haftlokal der politischen Polizei gebracht. Hier werden die Verhafteten, vorzeitig Verhören unterworfen. Gleich nach der Verhaftung hat die politische Polizei eingehende Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommen, wobei sie verschiedene Schriftstücke, Briefwechsel, Bücher und anderes beschlagnahmte. Welches Vergehen den Verhafteten zur Last gelegt wird, ist einweilen nicht bekannt.

Im Zusammenhang mit dem in Vortand herrschenden Kriegszustand hat die politische Polizei die Möglichkeit, die Verhafteten bis zu sechs Wochen in Untersuchungshaft zu behalten. Wie wir ergänzend erfahren, nahm die politische Polizei am Donnerstag, den 19. März, abends weitere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in deutschen Kreisen vor. Es wurden weitere 17 Deutsche, darunter zwei Schüler, verhaftet. Auch hier wurde kein Grund angegeben, warum die Verhaftung erfolgte.

### Mussolini vor dem Zentralamt der Korporationen

Rom, 23. März. Auf der zweiten Jahrestagung des Zentralrates der Korporationen sprach Mussolini über die Korporationswirtschaft in Italien. Der von ihm vorgezeichnete wirtschaftliche „Regulierungsplan“ sei, so führte Mussolini u. a. aus, beherzigt von der Voraussetzung, daß die Nation unweigerlich eines Tages zum kriegerischen Wettkampf gerufen werde. Wenn und wo könne niemand sagen. Dementsprechend werde der neue Abchnitt der italienischen Geschichte von dem Gebot beherzigt, in kürzester Zeit die höchstmögliche Unabhängigkeit des wirtschaftlichen Lebens der Nation zu verwirklichen. Auf einem Gebiet müsse diese Unabhängigkeit vor allen Dingen zu verwirklichen versucht werden, nämlich auf dem Gebiete der nationalen Verteidigung. Wo diese Unabhängigkeit fehle, sei jede Möglichkeit der Verteidigung in Frage gestellt. Der Wirtschaftskrieg, der unsichtbare Krieg, wie er von Genf gegen Italien eröffnet worden sei, würde sich schließlich auch gegenüber einem Volk von Helben durchsetzen. Italien sehe in Kriegszustand. Diese Kriegs-

zeit, so betonte Mussolini unter härtestem Beifall, werde durch den feierlichen Ernst der Gegenwart, nämlich die Belagerung, die 52 Länder gegen Italien beschlossen hätten, nur gesteigert. Im fünften Monat der Belagerung, die in der Geschichte Europas als Schandfleck zurückbleiben werde, sei Italien nicht nur nicht auf die Knie gezwungen, sondern in der Lage, von neuem zu erklären, daß die Belagerung es niemals in die Knie zwingen werde.

Soldaten und Schwarzhemden hätten den abessinischen Uebermut gebrochen und die Streitkräfte Italiens zermalmt. Der Sieg bestehe an die italienischen Fahnen und das, was die Soldaten erobert hätten, sei bereits dem Vaterland geweihtes Gebiet.

Die politische Autonomie, d. h. die Möglichkeit einer unabhängigen Außenpolitik, könne nicht mehr ohne eine entsprechende Fähigkeit zu wirtschaftlicher Autonomie gedacht werden. Das sei die Lehre, die kein Italiener verossen werde. Jene, die glaubten, daß man nach Beendigung der wirtschaftlichen Belagerung zur Lage des 17. November zurückkehren werde, täuschten sich. Der 18. November 1935 sei zu einem Datum geworden, das den Beginn einer neuen Phase in der italienischen Geschichte kennzeichne.

Mussolini schilderte dann die Hauptlinien für die Eingliederung der Wirtschaft in den korporativen faschistischen Staat. Man gebe einer Zeit entgegen, in der viele Industrien weder Zeit, noch Möglichkeiten noch Arbeit für den Verbrauch haben würden, sondern ausschließlich oder fast ausschließlich für die Wehrmacht der Nation arbeiten würden. Das faschistische Regime lasse nicht zu, daß der einzelne oder Gesellschaften aus diesem Zustande der von der Nation zu schwerem Opfer verlange. Augen sögen Die traurige Erscheinung des Kriegsgewinners werde es in Italien nicht mehr geben. Schließlich betonte Mussolini von neuem die bereits am 14. November 1933 verkündete Absicht, die Abgeordneten-Kammer durch den Nationalrat der Korporationen zu ersetzen.

### Berliner Führer-Rundgebung am Dienstag

Berlin, 23. März. Der Führer wird am Dienstag abend in Berlin in der Deutschlandhalle, dem repräsentativen und mächtigsten Versammlungsbau des Reiches sprechen. Am Dienstag abend wird aber nicht allein diese Kriehalle, es werden alle nur verfügbaren Säle und Versammlungsräume überfüllt sein. Ganz Berlin wird an diesem Tage eine einzige große Gemeinschaft bilden, verschworen im Bekenntnis, in der Liebe zum Führer!

Ursprünglich bestand der Plan, die große Führer-Rundgebung in der Deutschlandhalle in 350 Parallelveranstaltungen zu übertragen, da auch die Deutschlandhalle nur einen Bruchteil derjenigen zu fassen vermag, die den Führer hören und sehen wollen. Die Hauptpropagandaleitung des Gauces Groß-Berlin hat sich nun entschlossen, auf den Straßenjügen, die der Führer auf dem Wege zur Deutschlandhalle passiert, einen Gemeinschaftsempfang einzurichten. Auf allen Straßen, vom Rote in Charlottenburg bis zur Deutschlandhalle, sind über 100 Lautsprecher aufgestellt. Die Straßenjüge erhalten eine würdige Ausschmückung, die Fenster und Häuserfronten werden illuminiert. Die Rundgebung wird durch eine Ansprache des Reichspropagandaleiters Dr. Gäßbels eröffnet. Der Einlaß ist für die Deutschlandhalle bereits auf 16.30 Uhr angelegt worden.

### Erhöhte Reichssteuereinnahmen im Februar

Berlin, 23. März. Die Einnahmen des Reiches an Besitz- und Verkehrssteuern belaufen sich im Februar 1936 auf 447,1 Mill. RM. gegenüber 379,7 Mill. RM. im gleichen Monat des Vorjahres. An Zöllen und Verbrauchssteuern kamen 248,5 gegen 231,4 Mill. RM. auf. Insgesamt hat sich für den Berichtmonat also das Steueraufkommen auf 695,9 Mill. RM. gegenüber 611,1 Mill. RM. im Februar des Vorjahres erhöht.

Für die abgelaufene Zeit des Rechnungsjahres, das sich die erster elf Monate, betragen die Einnahmen an Besitz- und Verkehrssteuern 5555,1 (4457,4) Mill. RM., an Zöllen und Verbrauchssteuern 3191,1 (2999,9) Mill. RM., insgesamt also 8746,2 (7457,3) Mill. RM.

Das Aufkommen an Lohnsteuer im Februar 1936 übertrifft dasjenige im gleichen Monat des Vorjahres um 12,9 Mill. RM. Das Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer war um 15,9 Mill. RM. höher. An Steuerabzug vom Kapitalertrag sind 1,5 Mill. RM. mehr aufgefunden. Die Körperschaftsteuer hat im Februar 1936 ein Mehr von 13,6 Mill. RM. gegenüber Februar 1935 gebracht. Die Vermögungssteuer brachte ein Mehraufkommen von 2,1 Mill. RM., Umsatzsteuer ein solches von 18,3 Mill. RM.





# Aus Stadt und Land

Montag, den 24. März 1936.

**Amthliches.** Verlegt wurde Zollassistent Schwab bei der Zollaufsichtsstelle (St) Giengen an das Zollamt Calw.

**Verkehrsunfall.** Gestern Abend, kurz nach 8 Uhr, fuhr ein 19jähriger Kraftwagenführer von Egenhausen, offenbar in großem Tempo, die Poststraße abwärts und kam so ins Schleudern, daß er zunächst linksseitig auf den Bürgersteig fuhr und dann auf das Hausdach von Konditormeister Flaig geschleudert wurde. Der Anprall des Personenzugwagens war so heftig, daß das Hausdach beschädigt wurde, der Wagen sich drehte und schließlich in umgekehrter Richtung am Hausdach des Wagnermeisters Finkbeiner landete. Dieser Verkehrsunfall hätte um ein Haar ein Menschenleben gefordert. Hr. Martha Grohmann, die gerade den Bürgersteig an der Ecke von Konditor Flaig entlang ging, sah den Wagen plötzlich gegen sich kommen und zur einem schnellen Sprung war es zu verdanken, daß sie nicht zwischen Auto und Haus gefolgt wurde. Der Wagen erwischte nur noch einen Fuß, der erheblich verletzt wurde. Bei allem Unglück ist es doch ein großes Glück, daß sie ihr Leben retten konnte. Es ist unverantwortlich, wenn man innerhalb der Stadt auf so enger Straße ein solches Tempo einschlägt, daß ein Wagen solche Sprünge macht und die Menschen auf dem Bürgersteig noch in größte Gefahr bringt.

**Kameradschaftsabend des Reichsarbeitsdienstes.** Nach Ableistung der halbjährigen Dienstzeit werden die Arbeitsmänner der Reichsarbeitsdienstabteilung 2/262, Altensteig, am Dienstag, den 24. 3. 1936, abends 20.00 Uhr im „Grün. Baum“ verabschiedet. Der aus diesem Anlaß stattfindende Kameradschaftsabend unter Mitwirkung des Musikzuges der Arbeitsgruppe Freudenstadt wird in würdiger Weise mit der Bevölkerung Altensteigs durchgeführt werden. Die ganze Bevölkerung Altensteigs und Umgebung wird hierzu eingeladen.

**Unterricht in Volksschulen an den Schulen.** Die Bedeutung des Volksschulunterrichts für die Sicherheit unseres Volkes macht es notwendig, daß auch die Schulen den mit dem Volksschulunterricht zusammenhängenden Fragen ihre Aufmerksamkeit widmen und ihre Schüler in die Grundbegriffe des Volksschulunterrichts einführen. Vom Württ. Kultministerium werden Richtlinien veröffentlicht, die vom Beginn des Schuljahres 1936/37 ab zu beachten sind. Die besonderen Fragen des Volksschulunterrichts sollen nach Möglichkeit diejenigen Lehrer und Lehrerinnen behandeln, die in den vom Kultministerium veranstalteten Lehrgängen hierfür ausgebildet worden sind. Wegen der Beschaffung von Gasmasken als Lehrmittel haben sich die Schulleiter an die Gemeinden zu wenden.

**Aufnahme von Mädchen in die höheren Schulen für die männliche Jugend.** In Ausführungen des Erlasses des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 29. Januar 1936 hat das Württ. Kultministerium über die Aufnahme von Mädchen in höhere Schulen für die männliche Jugend folgendes bestimmt: 1. An Orten, an denen sich eine Mädchenoberrealschule befindet, dürfen Mädchen nicht in eine Knabenoberrealschule aufgenommen werden. 2. Die Aufnahme von Mädchen in gymnasiale oder realgymnasiale höhere Knabenschulen an Orten mit Mädchenrealschulen ist in Zukunft nur in beschränktem Maße bei besonders begabten Mädchen zulässig, deren Gesundheit und Charakter die Erreichung des angestrebten Zieles (Reifeprüfung) erhoffen lassen. Alle Gesuche von Mädchen um Aufnahme in realgymnasiale oder gymnasiale höhere Knabenschulen sind der Ministerialabteilung für die höheren Schulen zur Entscheidung vorzulegen. Als Voraussetzung der wissenschaftlichen Begabung werden im allgemeinen gute Kenntnisse (Zeugnisstufe 2) verlangt.

**Ragold, 24. März.** (Geburtstage.) Gestern beging Frau Marie Weimer, Steinhauers Witwe, ihren 89. Geburtstag, und heute Dienstag Franz Rübke (Epital) seinen 85. Geburtstag.

**Freudenstadt, 23. März.** (Gaulleiter Sprenger sprach.) Am Samstagabend sprach in der Stadthalle Gaulleiter von Hessen-Rassau Hg. Sprenger. Wohl anderthalb Tausend waren es, die ihn in der Stadthalle und in den anderen Sälen, in die seine Rede übertragen wurde, gehört haben; sie sind heimgegangen als Träger des Willens, alles daran zu setzen, daß der 20. März ein Tag des hundertprozentigen Sieges werde.

**Bad Liebenzell, 23. März.** Beim Bau einer Mauer am Schloßberg erlitt ein Maurer von Jandelsheim durch einen stürzenden Stein eine Fußverletzung. Er wurde ins Kreiskrankenhaus verbracht. In Jandelsheim verunglückten ein Liebenzeller Tischlermeister und sein Sohn durch Zusammenbruch eines Baugerüstes, als sie mit dem Anbringen der Dachrinne an einem Neubau beschäftigt waren. Der 58jährige Vater zog sich mehrere Verletzungen zu; der Sohn kam etwas glimpflicher davon.

**Bad Wildbad, 23. März.** (Musikbezirk VII sagte.) Der Musikbezirk VII (Württ. Schwarzwald), Fachgruppe II der Hochschal-Vollmusik in der Reichsmusikammer hielt hier seine 60jährige Tagung ab. Der Führerrat hatte sich vorher schon zu einer Besprechung zusammengesunden. Bürgermeister Kiehl und der stellvertretende Ortsgruppenleiter Oberlehrer Kern, sprachen Begrüßungsworte. Den Bezirksbericht gab der Bezirksobmann, Hauptlehrer Storz, Seebronn. Den Kassensbericht gab der Bezirkskassier Mayer, Forth. Die Reorganisation des deutschen Musikwesens wurde vom Bezirksobmann eingehend dargelegt. Nach seinen Ausführungen umfasste nunmehr der württembergische Musikbezirk VII die Kreise Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Forth, Ragold und Neuenbürg. Die musikalischen Veranstaltungen werden heuer ganz im Interesse der ländlichen Volksmusikpflege bestimmt. Von einem großen Bezirks-Vollmusiktag wurde daher Abstand genommen. Dafür wurden in jedem Kreis Kreismusiktreffen vereinbart. — Die Stadtkapelle Wildbad umrahmte die Tagung mit einer Reihe von Märschen und Musikstücken.

**Herrenberg, 23. März.** (Zwangsversteigerung eines Hotels.) Das Hotel „Zum Deutschen Hof“, das ganz in der Nähe des Kurplatzes in prachtvoller Lage mit stattlichem Vorgarten steht und das seit einiger Zeit dem Hotelier Adolf Hauber jr. gehört, ist im Zwangsverkauf ausgegeschrieben. Das ganze Anwesen, Hotel mit Baumgarten, ist zu 70 000 RM. gemeindefällig geschätzt.

**Kottweil, 23. März.** (Landgerichtspräsident Koch verläßt Kottweil.) Am Samstag trat nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze Landgerichtspräsident Koch in den Ruhestand. Landgerichtspräsident Koch trat 1897 in den Württ. Justizdienst ein und wurde 1899 Amtsrichter in Böblingen. Seine weitere Laufbahn führte ihn an das Amtsgericht Stuttgart-Stadt und die Landgerichte Stuttgart und Tübingen, bis er 1921 Oberlandesgerichtsrat in Stuttgart wurde, von wo aus er am 1. August 1929 zum Landgerichtspräsidenten in Kottweil befördert wurde.

## Worte des Führers:

„Ich spreche zwei Bekenntnisse ganz offen aus: Erstens Deutschland wird von sich aus niemals den Frieden brechen, und zweitens, wer uns anfaßt, greift in Dornen und Stacheln. Denn ebenso wie wir den Frieden lieben, lieben wir die Freiheit!“ (17. Januar 1935.)

„Soweit es an Deutschland liegt, wird es keinen neuen Krieg geben.“ (5. August 1934.)

**Oberhausen, 23. März.** (Unfall im Steinbruch.) Im Steinbruch wurde der 33 Jahre alte lebige Ernst Reiss von einem herabstürzenden Stein am Kopf getroffen. Er erlitt einen Schädelbruch.

**Stuttgart, 23. März.** (Todessturz.) Am Samstag wurde in einem Hintergebäude im Vorort Wangen eine 64 Jahre alte Frau aufgefunden. Die Frau bewohnte das kleine Häuschen allein. Nach den polizeilichen Feststellungen ist sie wahrscheinlich schon zwei Tage zuvor mit dem Absenken einer etwas heißen Treppe heruntergestürzt, wobei sie einen Bruch der Halswirbelsäule erlitt.

**Auskunftsstelle im Hauptbahnhof.** Die Amtliche Auskunftsstelle im Stuttgarter Hauptbahnhof wird werktags von 7 bis 21.15 Uhr, Sonn- und Feiertags von 7 bis 13 Uhr und von 15.30 bis 20 Uhr offengehalten werden.

**Leimbach, 23. März.** (Motorradunglück.) Am Sonntag landeten Motorradfahrer auf der Straße zwischen Gailingen an der Enz und Schwieberdingen zwei Schwerverletzte, die das Opfer eines Motorradunfalls geworden waren. Bei den Verletzten handelt es sich um einen Motorradfahrer und seine Beifahrerin.

**Schwäb. Hall, 23. März.** (Verbrüht.) In Gottwolshausen fiel ein zweijähriges Kind in einen auf dem Küchenboden stehenden Eimer heißen Wassers. Das kleine Mädchen erlitt so schwere Verbrennungen, daß es ins Diakonissenhaus Hall eingeliefert werden mußte, wo es am Samstag starb.

**Essingen, 23. März.** (Dienstjubiläum.) Oberleutnant a. D. Frhr. Konrad v. Weckwarth-Lauterburg, Essingen, beging am Samstag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist vor 50 Jahren im Hanen-Regiment „König Wilhelm I.“ Nr. 20 eingetreten.

**Heilbronn, 23. März.** (Dr. Ley sprach.) In einer großen Kundgebung in der Festhalle sprach am Samstag Abend der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley. Seine Rede fand stürmischen Beifall.

**Wendlingen, 23. März.** (Zusammenstoß.) Am Sonntag ließen an der Straßenkreuzung bei dem Gasthaus „Germania“ ein Verkehrsomnibus aus Kirchheim und ein aus Richtung Unterboltingen kommender Personenkraftwagen zusammen. Der Omnibus drückte ein Scheunentor ein. Während die Anführer der beiden Wagen, soweit sie jetzt feststeht, ziemlich glimpflich davonkamen, wurde ein Ehepaar, das sich zu einer Kommunionfeier nach Kirtlingen begeben wollte, von den beiden Wagen erfasst und schwer verletzt.

**Einbellingen, 23. März.** (Frecher Eierdieb.) Am Samstag wurde aus dem Haus einer hiesigen Bäckerei eine Kiste mit 360 Eiern entwendet. Allem Anschein nach wurde der freche Dieb gestört, denn die Eierkiste wurde am Sonntag früh in der Stäbenhedstraße mit noch etwa 150 Eiern von Passanten aufgefunden.

**Marbach a. N., 23. März.** (Tödlich verunglückt.) Am Sonntag fuhr der 19 Jahre alte Otto Haack auf seinem Fahrrad die Schillerstraße abwärts und stieß auf ein entgegenkommendes Auto auf. Der Zusammenstoß war so stark, daß Haack schwere innere Verletzungen erlitt, denen er auf dem Wege zum Kreiskrankenhaus, wohin er sofort verbracht wurde, erlag.

**Neckarsum, 23. März.** (Auf eine Mauer geplatzt.) Am Sonntag unternahm mehrere junge Kaderinnen von Degern eine Radtour. Als sie die steile Steige in Rohendorf herabkamen, verlor die 25jährige Hilde Binzig die Herrschaft über ihr Fahrrad. Mit voller Wucht stieß sie mit ihrem Rad auf die Hausmauer des Gasthauses zum Adler auf, von wo sie blutüberströmt und brennungslos weggetragen wurde. Mit einem Schädel-, Unterkiefer- und Rippenbruch und sonstigen Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus gebracht.

**Tuttlingen, 23. März.** (Verkehrsunfall.) Am Sonntag Abend ereignete sich zwischen dem Waldhof und Liptingen ein schwerer Verkehrsunfall. Adolf Lang, Metzger zur Traube in Neuhäusern, und der hier beschäftigte Theodor Breinlinger, Mechaniker, fuhrten mit ihren Motorrädern zusammen. Lang war sofort tot, während Breinlinger und sein Beifahrer in schwerverletztem, bewußtlosem Zustande ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden mußten.

*Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben!*

## Tag des „Auf der Jugend“

Gebietsführer Sundermann und Bannführer Waidelich sprechen bei uns

Heute wird die gesamte Hitler-Jugend des Schwarzwald-Bannes, also einschl. Jungvolk, BDM und Jungmädel, den ganzen Tag ihr Ehrenkleid, zum stolzen Bekenntnis ihres Wahljahres für den Führer und sein weittragendes Friedenswerk, tragen.

Abends tritt sie überall in ihren Standorten mit den örtlichen Gliederungen der Partei zu öffentlichen Wahlkundgebungen an. Von den Kreisstädten aus fahren Wagenkolonnen mit Hunderten von Hitlerjungen und Pimpfen, Fanfaren, Trommeln, Spielmannszügen usw. Transparente geschmückten Lastwagen auf die Landorte hinaus und veranstalten hier öffentliche Kundgebungen mit einer Ansprache des Führers der Propagandaabteilung, BDM und JM, beteiligen sich außer der Schmückung der Wagen und Schaffung der Transparente nur an den örtlichen Veranstaltungen, bei deren Vieder sie ebenfalls mitwirken.

Die Unterbanne bezw. Kreise Calw und Ragold dürfen es sich zur besonderen Ehre anrechnen, daß der Gebietsführer der württ. Hitlerjugend, Erich Sundermann am Auf der Jugend zu ihnen kommt und zur Deffentlichkeit spricht. Seine Wagenkolonne führt ihn in die Orte Neubulach, Oberhaugstett, Altensteig u. a. bis Ragold, während die des Bannführers Waidelich in die Gängemeinden Stammheim, Gehingen, Dachtel, Dedensfronn bis Ragold führt. Die gesamte Deffentlichkeit wird daran freudigen Anteil nehmen, und wie die Gliederungen der Partei sehr zahlreich zu den öffentlichen Kundgebungen der nationalsozialistischen Jugend erscheinen.

Um 6 Uhr wird die „Auf der Jugend“-Aktion in Calw auf dem Marktplatz ihren Anfang nehmen. Danach teilen sich die beiden Kolonnen für ihre Fahrt. Neubulach, Oberhaugstett, Stammheim, Gehingen auf 6.30 Uhr; Dachtel, Dedensfronn auf 7 Uhr, die weiteren Orte dementsprechend angetreten.

Die Ansprache des Gebiets- bezw. Bannführers wird von einem wirkungsvollen horstischen Spiel „Der Auf der Jugend“ mit Fanfaren usw., Einzelsprechern und Chor sowie Liedern umrahmt sein.

**Volksgenossen!** Laßt Euch nicht beschämen durch den großen und überaus eifrigen Wahljahrs der gesamten Hitler-Jugend. Kommt in Massen zu den Kundgebungen in Euren Orten.

## Bundesamtliche Bekanntmachung

des Schwäbischen Sängerbundes

Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP. hat an den Deutschen Sängerbund folgendes Schreiben gerichtet:

„Am das deutsche Volk am letzten Tag vor der Wahl noch einmal ganz besonders auf die Bedeutung und Wichtigkeit der Wahl hinzuweisen, rufen die Verbände (Bereine) ihre Mitglieder zusammen, um gemeinsam die Rede des Führers am Samstag, den 28. März 1936, 16 Uhr, aus Köln zu hören. Wir bitten Sie daher, Ihren Vereinen im Reich Anweisung zu geben, sich sofort die Räume in Ihren Stammlokalen oder sonstige Räume für den 28. März 1936 zu sichern, in welche die Rede des Führers übertragen wird. Ihre Sängergänge und Kreise melden Ihnen und den Propagandaleitern der Partei die Durchführung dieser Vorbereitungsarbeiten bis Dienstag, den 24. März 1936. Wenn an einem Ort die Säle bereits belegt sind, wollen sich Ihre Vereine sofort mit den örtlichen Propagandaabteilungen der Partei in Verbindung setzen, um die Teilnahme Ihrer Organisation an diesem Ort auf einem öffentlichen Kundgebungsplatz zu sichern.“

Der Reichspropagandaabteilung ist überzeugt, daß Ihre Mitglieder restlos an dem Gemeinschaftsempfang teilnehmen und so durch Ihre Mitarbeit das ganze deutsche Volk am Wahltag den Führer hört.“

Ich mache für die Durchführung vorstehender Anordnung die Führer der Bundesvereine verantwortlich und gebe der Erwartung Ausdruck, daß sich die Sängergänge und Sängereinheiten an den Gemeinschaftsempfängen beteiligen. Auch die passiven Mitglieder der Bundesvereine haben sich bei den Gemeinschaftsempfängen einzufinden.

Sänger, die bei der Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden Dienst zu tun haben, sind von den Gemeinschaftsempfängen der Vereine zu befreien.

Sängergangsführer:  
(gez.) Dr. Schmid,  
Württ. Innen- und Wirtschaftsminister.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Goldene Medaille.** Das seit 40 Jahren in allen deutschen kolonialwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen sitzende kolonialwirtschaftliche Komitee hat die 1909 zum erstenmal und seitdem nicht mehr verliehene Goldene Medaille dem Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, dem Reichskassier von Bayern, General der Infanterie Franz Ritter von Epp sowie seinem Vorgesetzten, Generaldirektor des Deutschen Kolonialbüros, Dr. h. c. August Diehn in Würdigung ihrer Verdienste um die deutsche Kolonialwirtschaft verliehen.

Auto in eine 60 Meter tiefe Schlucht gestürzt. Auf dem Wege von Bonaduz nach dem Salsental in Graubünden, entdeckte ein Radfahrer in der 60 Meter tiefen Schlucht ein zerrümmertes Auto. Die Polizei stellte bei näherer Untersuchung fest, daß zwei Leichen bei dem Auto lagen. Es handelt sich um den 1909 geborenen deutschen Staatsangehörigen Dr. med. Breuer, der sich in Saas im Prättigau in Ferien aufhielt und um den Züricher Gymnasiallehrer Dr. phil. Theodor Pestalozzi. Das Unglück muß sich nach Mitternacht zugetragen haben.

Insel Split wird um 2000 Hektar vergrößert. Der Deutsche Arbeitsdienst wird ein neues, großzügiges Projekt im Rahmen seiner Landgewinnungsarbeiten an der Küste durchzuführen. Es ist der Bau eines Deiches vor der Insel Split vorgesehen, der die Bucht bei Rantum abdichten soll.



### Gerihtsfaal

#### Urteil im Prozeß Schneider-Kober

Tübingen, 22. März. Der große Abtreibungs-Prozeß Schneider-Kober, der am 9. März begonnen hat, wurde mit der Urteilsverkündung zu Ende geführt. Der Angeklagte Dr. Erich Schneider wird wegen zweier Vergehen der vollendeten Abtreibung und dreier Vergehen der versuchten Abtreibung zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurteilt. Der Angeklagte Dr. Ernst Kober wird wegen eines Vergehens der Beihilfe zur Abtreibung anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu 600 RM Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagte Emma Keuffer wird wegen eines Vergehens der versuchten Abtreibung und eines Vergehens der jahrlässigen Lösung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte Julie Kögel wird von der Anklage des Kindesmords freigesprochen.

#### Ein sonderbarer Kauz

Ulm, 23. März. Der 19jährige ledige Karl Kallisch, der aus der Nähe von Urach stammt, ist ein ganz sonderbarer Kauz. Wenn ihn etwas ärgert, dann legt er sich auf die Straße, um, wie er angibt, von einem Auto überfahren zu werden. Meistens legt er sich aber so weit abseits, daß keine Gefahr für ihn besteht. Einmal hat ihn der Bauer geärgert, der zu viel Arbeit von ihm verlangt habe. Er legte sich auf die Staatsstraße Ulm-Stuttgart bei Amstetten, stellte sich demütig und ließ sich ins Bezirkskrankenhaus Geislingen einweisen. Der Bauer sollte dadurch bestraft werden, daß er die Kosten bezahlen muß. Ein andermal ärgerte ihn die Dienstmagd, die ihn aufforderte, das Kleinvieh zu füttern. Zu dieser Arbeit will er aber als Pferdemeister nicht verpflichtet sein. Er legte sich auf die Straße bei Urach und wartete, bis man ihn in ein Krankenhaus abholte. Ein drittesmal kam man hinter den Schwindel. Hier will er allerdings einen Kaulch gehabt haben und auf der Straße eingeschlafen sein. Das Amtsgericht Geislingen hatte den vermeintlich zurechnungs-fähigen Menschen, der schon früher unfruchtbar gemacht wurde, zu vier Wochen Gefängnis und Einweisung in eine Pflegeanstalt verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Pfleger Vater Berufung ein. In der neuen Verhandlung in Ulm stellte sich der Angeklagte aber so dumm, daß das Gericht fast der Ansicht gewesen wäre, daß er zur Bestrafung zu dumm ist. Nach Anhörung des Sachverständigen, der betonte, daß der Angeklagte ihm viel verständlichere Auskunft gegeben habe und nachdem der Stiefvater versichert hatte, daß er den Angeklagten wieder mit nach Hause nehmen und unter seine Obhut stellen werde, kam das Gericht dazu, das bisherige Urteil aufzuheben und den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis zu verurteilen, die durch die Untersuchungshaft abgehüßt sind. Von der Einweisung in eine Pflegeanstalt wurde abgesehen, da der Stiefvater des Angeklagten diesen gleich mit nach Hause nahm.

### Handel und Verkehr

**Fruchtstranne Nagold.** (Markt am 21. März 1936). Verkauf: 9,16 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 10,80 M.; 10,52 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 10,50 M.; 10,25 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 10,25-10,50 M. Zufuhr gut, Handel lebhaft. — Nächster Fruchtmarkt am 28. März 1936.

#### Zwangsvollstreckungen

**Saigersbrunn, 23. März.** (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Röt belegenen, auf den Namen des Christian Wolff, Landwirts in Röt, geb. 1894, eingetragenen Grundstücksanteile Anteil von 6/192 an dem sogenannten Hippachschmühlegut nämlich an: 1. Geb. 30 Schmühlegebäude mit Hofraum, Holzlagerplatz am sog. Hippach 8 a 83 qm; 2. Parz. Nr. 546/2 Weide und Weg im Brudenwald 17 a 11 qm; 3. Parz. Nr. 126 Weide in Käufern 12 a 57 qm, gemeinderätl. geschätzt am 14. Sept. 1935 zu 600 RM., am Freitag, den 8. Mai 1936, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Röt versteigert werden.

**Saigersbrunn, 23. März.** (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Röt belegene, auf den Namen des Peter Wolff, Landwirts in Röt und seiner Ehefrau Rosine geb. Frey daseibst, je zur Hälfte auf Grund landrechtlicher Erbschaftsgesellschaft eingetragene Grundstück, Parz. Nr. 175 Wald im Eiterwald 1 ha 82 a 74 qm, gemeinderätl. geschätzt am 14. Sept. 1935 zu 3500 RM., am Freitag, den 8. Mai 1936, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Röt versteigert werden.

### Arbeit und Brot,

sie wurden uns durch den Führer.

Danke ihm durch Deine Stimmabgabe!

### Letzte Nachrichten

#### Furchtbare Familientragödie — Sechs Todesopfer

Heilingen b. Staßfurt, 23. März. In der Nacht zum Montag ereignete sich in dem Städtchen Heilingen eine furchtbare Familientragödie. Der Rechnungsführer der von Trathalden Gutsverwaltung, Gustav Hauer, erschloß seine vier Kinder, seine 33jährige Ehefrau und schließlich sich selbst. Die Ursache zu dem unglücklichen Schritt kann man nur aus hinterlassenen Briefen vermuten. Wahrscheinlich ist die Sorge am eine schwere Kerkentransportarbeit, die den thätigen Beamten seit seiner schweren Kriegsverletzung beherrschte, der äußere Anlaß gewesen. Hauer erlitt im Kriege einen Kopfschuß, der ihm sehr viel zu schaffen machte.



### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### Partei-Organisation

**Kreisgruppe Altensteig**  
Die Pol. Leiter kommen heute abend 19.30 Uhr auf dem Marktplatz zusammen.  
Sämtliche Gliederungen sind eingeladen, an der Hilfs-Jugend-Rundgebung teilzunehmen. Stv. DS-Leiter.

#### Kreisleitung Nagold

Zu der Großrundgebung mit Ministerpräsident Pp. Göring in Stuttgart am Mittwoch, den 25. 3. 36, sind noch in besterem Maße Karten bei der Kreisleitung der NSDAP, Nagold zu haben. Telefon 206. Kreisgeschäftsführer.

#### NJ., JV., BdM., JM.

#### BdM. in der SJ.

Die ganze Mädelgruppe 17/126 ist heute Dienstag punkt 18.6 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig angetreten. Dienstleistung. Die Gruppenführerin.

#### Bann und Jungbann 126

Sämtliche Stabsmitglieder, Führer- und Jungführer nehmen an der „Ruf der Jugend“-Propagandafahrt aktiv teil. Die Gefolgschaftsführer haben ihren persönlichen Dienst.

#### Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

Am Mittwoch, den 25. März, bringt jeder Pimpf Zeichen- oder Schreibzeug mit in den Heimnachmittag und zeichnet oder schreibt etwas für's Stammbuch. Die Standortführer schicken am selben Abend sämtliche Arbeiten für's Stammbuch an den Stamm. Außerdem sind die vorhandenen Heim-, Fahrten- und Jungenschaftschroniken einzuliefern. Der Führer des Stammes.

#### Deutsches Jungvolk in der SJ, Jungbannführung 126

Am kommenden Samstag, 28. März, wird der Staatsjugendtag durchgeführt. Die Schulfestern fallen aus.

#### Gestorben

Oberndorf-Frutenhof: Gustav Stoll, Mechaniker, 51 Jahre alt.  
Schöndorff: J. Friedrich Fiegler, 74 J. a.  
Kötenbach: Katharine Henschler geb. Hamann, 70 J. a.  
Saigersbrunn-Siedl: H. Wahr geb. Gaiser, 75 J. a.  
Herzenberg: Marie Wörth Wwe., 63 J. a.  
Kreuzen: Johannes Gauß, Schmiedemeister, 84 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Bohalla, alle in Altensteig. D.-Nr.: 11. 36: 2150. Zst. Preis: 3 gültig.

### Befreiung von Rundfunkgebühren

Die bisherige Befreiung von Rundfunkgebühren läuft mit dem 31. 3. 1936 ab.

Die weitere Befreiung ist schriftlich bei der Kreisfürsorgebehörde im Laufe dieser Woche zu beantragen. Die Beordrude hiezu gehen den bisher Befreiten zu.

Mit dem Antrag ist auch die bisherige von der Kreisfürsorgebehörde ausgestellte Bescheinigung vorzulegen.

Im Uebrigen wird auf die Ausführungen im lokalen Teil dieser Zeitung verwiesen.

Nagold, den 23. März 1936.

Kreisfürsorgebehörde.

### Gemeinde Ueberberg.

In der Zeit vom 25. März bis 5. April 1936 werden anlässlich eines Wegbaues im Gemeindefeld Schiltmühlberg, Markung Beuren

### Sperrungen vorgenommen.

Bürgermeister Schleich.

#### Simmersfeld.

### Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Schwester

### Pauline Schalch

geb. Kitzle, Kaufmannswitwe im Alter von 79 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Der Bruder Eugen Kitzle mit Geschwister.

Beerdigung Mittwoch, 25. März, nachm. 1 Uhr.

### Tüchtiger Vollgatter-Säger

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, findet Dauerbeschäftigung bei guter Bezahlung.

Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 455 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**DKW**  
KM 200L  
RM 540.-  
DKW-Leistung und DKW-Qualität in einer preiswerten 200er!  
7 PS, Zweitakt-Motor, Dreigang-Blackgetriebe, Preßstahlrahmen, Stoß- und Steuerungsdämpfer, Doppelpart, 30 Watt Licht, Batterie-Zündung, elektr. Horn.  
Verführung und Probefahrt unverbindlich!

### Karl Ackermann jr., Automobile, Altensteig

Bringe morgen von 1/2 10 U. ab

**billigen Spinat Gemüse u. Obst**

Jasper, Frau Koch.

**Bergament-Därme**

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

### Wunderwurm Fin

1416 unübertrefflich

MAGGI Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

**MAGGI WÜRZE**



Anlässlich unseres Wegzuges sagen wir unseren Bekannten ein

**herzliches Lebewohl**

Familie Köngeter.

Frischer Spinat 3 Pfd. 60 ¢

Blumenkohl 30-40 ¢

Gelbe Rüben Pfd. 8 ¢

sowie billige Orangen und

Bananen

heute frischer Quark

bei Valentin Jörgler.

Sehr gut erhaltener elfener

### Hausbackofen

für 6 Loibe entbehrlichkeithalber sofort zu verkaufen  
Fehr. Bild. v. Güttinger'sche Porzellanwerk, Bernau

### Für Transporte

empfehle ich meinen 2 1/2 Tonnen Diesel-

### Lastwagen

zur jedl. Benützung

Adolf Reih, Wari

Telefon Ebdhausen 192

### Kaffee-Filtrierpapier

in allen gangbaren Größen empfiehlt die

Buchhandlung Lauf

Zum 29. März

Das Erfolgs- und Arbeitspflanz

Alle infortum Obst und Brot

immer your Düngpflanz

unig zum Erfolg führt!

4,5 Millionen nominale

im 1932

Winghill

